

„Eine Oktave nach oben“

Der Glockenchor Wiedensahl klettert die Tonleiter hinauf / Weihnachtskonzert am 11. Dezember in Meerbeck

WIEDENSAHL. Bereits seit Jahren gehört der Handglockenchor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Wiedensahl zu den größten seiner Art in Deutschland. Dort, wo Wilhelm Busch geboren wurde, legt das Ensemble um Chorleiter Thomas Eickhoff seit 1987 den Grundstein für diverse Nominierungen und Preise. Nun erhielt der Chor zwar keine Auszeichnung, dafür aber ganz besondere Musikinstrumente: zwölf neue Handglocken. In Koffern präsentierte Eickhoff die neuen goldglänzenden Objekte, die im Vergleich zu den anderen Glocken auffallend klein wirkten. Was das bedeutete, war anschließend beim Spielen der Instrumente zu hören. Die neuen Handglocken ertönten in höherem Ton als die übrigen, größeren Glocken. Der Chorleiter, der als Musiklehrer auch hauptberuflich mit Instrumenten zu tun hat, führte hinterher aus: „Es fehlte noch eine Oktave nach oben. Die haben wir jetzt.“

Überreicht wurden die Musikinstrumente, die auf der Tonleiter C5 erreichen, durch Burkhard Knoop und Christopher Held von der Volksbank Hameln-Stadthagen. Aufgrund eines Förderprogrammes sowie einer Spende der Bank konnten die neuen



Der Handglockenchor um Thomas Eickhoff (vordere Reihe, Dritter von rechts) freut sich über die Übergabe der Instrumente durch Christopher Held (von links) und Burkhard Knoop. Die kleinen, neuen Handglocken (kleines Bild) erreichen im Vergleich zu den anderen Glocken besonders hohe Töne.

FOTO: NIH

Handglocken im Wert von etwa 5000 Euro überhaupt erst finanziert werden.

Mit den Neuzugängen habe der Chor jetzt insgesamt 91

Handglocken in seinem Besitz, rechnete Eickhoff vor. Er freue sich bereits darauf, die neuen Glocken beim Weihnachtskonzert am 11. Dezember ab

17 Uhr in der St.-Bartholomäuskirche in Meerbeck präsentieren zu können. Der Besuch des kostenlosen Konzertes scheint angesichts der Jah-

reszeit perfekt, denn schließlich verrät schon ein altes Weihnachtslied: „Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit.“ *nih*